



Sozialdemokratische Partei  
Kanton Thurgau

Marina Bruggmann, Präsidentin  
8599 Salsmach

25. April 2022

Eidgen. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
Bundesamt für Strassen ASTRA  
netzplanung@astra.admin.ch

### **Vernehmlassung**

**zum Zahlungsrahmen Nationalstrassen 2024–2027,  
zum Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen,  
zum Verpflichtungskredit und  
zur Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die SP TG bedankt sich für die Möglichkeit, sich zur Botschaft des Bundesrates vom 26.1.22 betreffend Nationalstrassen vernehmen zu lassen.

Die SP begrüsst, dass alle untersuchten Netzteile, inklusive NEB-Strecken, der gleichen Methodik (EBen-Handbuch, 21) unterzogen wurden. Sie teilt den Ansatz, auf Kapazitätserweiterungen zu fokussieren, welche schweizweit betrachtet wirklich von Relevanz sind. Dieser wissenschaftlich-rationale Zugriff bestätigt deutlich die grundsätzlichen Bedenken, welche die SP seit Planungsbeginn gegenüber der BTS vorgebracht hat. Die SP bestärkt das Astra, die BTS in dieser Form nicht zu bauen, den Thur-Korridor aber einer umweltsensiblen Überprüfung zu unterziehen. Aus raumplanerischen, verkehrlichen und finanziellen Gründen unterstützen wir dies mit Nachdruck.

Unsere Vernehmlassung fällt bewusst kurz aus. Zwei grundsätzliche Feststellungen voran:

- Die SP begrüsst, dass der Bund nicht bereit ist, «Wirtschaftsförderung» mittels neuer Hochleistungsstrassen zu betreiben. Hierfür stehen bekanntlich effektivere Mittel und deutlich weniger umweltschädliche Instrumente zur Verfügung. Dazu im Anhang die tiefgreifenden Ausführungen von Dr. Marcel Bühler.
- Die SP nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass der Bund die sich beschleunigt verändernden Entscheidungsgrundlagen (Klimakrise, fortschreitende Abnahme von Biodiversität und Artenvielfalt, Kulturlandverlust) zunehmend stärker gewichtet. Was beim Entscheid betreffend Grossprojekt BTS, vor zehn Jahren in einer sehr speziellen Volksabstimmung angenommen, besonders ins Gewicht fallen muss.

Die Fragen der Vernehmlassung beantworten wir auf den Kanton Thurgau bezogen:

#### **Generelle Aspekte zur Vernehmlassungsvorlage**

1. Sind Sie mit den Grundzügen der Vorlage einverstanden?

*Ja. Die Kriterien sind sachgerecht aufgeführt und angewendet.*

#### **Zahlungsrahmen Nationalstrassen 2024–2027 für den Betrieb und den Unterhalt sowie für den Ausbau im Sinne von Anpassungen**

2. Ist der beantragte Umfang des Zahlungsrahmens Nationalstrassen 2024–2027 nachvollziehbar?

*Ja. Wichtig ist auch uns der Unterhalt des bestehenden Nationalstrassennetzes.*

#### **Strategisches Entwicklungsprogramm Nationalstrassen**

3. Ist das Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen in Bezug auf den Projektumfang vollständig?

*Ja. Die Einteilung in die verschiedenen Realisierungshorizonte ist stimmig.*

4. Wie beurteilen Sie die Zuteilung der Erweiterungsprojekte zu den Realisierungshorizonten und zum Ausbauschnitt 2023?

*Für uns stimmt diese Zuteilung.*

#### **Weitere Bemerkungen**

5. Welche weiteren Bemerkungen haben Sie zur Vernehmlassungsvorlage?

##### **Zur Bodensee-Thurtal-Strasse BTS**

*Entsprechend der anerkannten Beurteilungskriterien gehört die BTS in keinen der Realisierungshorizonte. Da sind wir mit dem ASTRA gleicher Meinung.*

*Gegen den Bau der BTS sprechen:*

- *Das schlechte Kosten-Nutzen-Verhältnis: Gemäss dem neusten Planungsstand betragen die Kosten über 1.6 Mrd. Für eine durchgehende Schnellstrasse auf einer Achse mit DTV-Zahlen wie 10 000-17 500 ist das kein vernünftiges Kosten-Nutzenverhältnis.*
- *Umweltschutz und Kulturlandverbrauch: Die BTS führt im zu einem enormen Verbrauch an Kulturland. Die Nachteile für die Landwirtschaft wie auch die Biodiversität des Thurgaus stehen in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen der BTS.*
- *Kein grösster Handlungsdruck: Ein Vergleich mit den DTV-Zahlen anderer Strecken des schweizerischen Nationalstrassennetzes zeigt, dass die grössten Probleme sicher nicht im Thurgau liegen. Die Probleme im Thurtal liegen beim regionalen Ziel- und Quellverkehr.*
- *Bedürfnisse des nationalen und internationalen Verkehrs: Die BTS beseitigt keine Engpässe des nationalen oder internationalen Verkehrs massgeblich.*

- *Problemverlagerung: Der Ausbau der Thurtalstrecke würde dazu führen, dass noch mehr Autos Richtung Winterthur und Zürich fahren und dort noch mehr Staus verursachen.*
- *Die Konkurrenzierung des ÖV.: Die Strecke Romanshorn-Zürich ist sehr gut ausgebaut mit einem Halb-Stunden-Takt und Buszubringern an die Schnellzug-Stationen. Verbesserungswürdig ist im Thurtal:*
- *Die Lärm- und Luftbelastung: Die Belastung durch Lärm und Abgase ist in einzelnen Gemeinden des Thurtals recht hoch. Diese Probleme müssen mit punktuellen Massnahmen gelöst werden.*
- *Die Sicherheit insbesondere der schwächsten Verkehrsteilnehmenden: Auch dieses Problem kann mit an die Umgebung angepassten Projekten besser gelöst werden als mit einer Hochleistungsstrasse. Sichere Velowege und Fussgängerübergänge sind gefragt.*

*Nicht zu vergessen ist, dass der Bau einer BTS auch den Bau einer Anschlussstrasse nach Kreuzlingen (OLS) zur Folge hätte, welche das Erholungsgebiet des östlichen Seerückens stark in Mitleidenschaft ziehen würde.*

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse.



Marina Bruggmann, Präsidentin SP Thurgau

Anhang:

«BTS und wirtschaftliche Entwicklung im Thurgau» von Dr. Marcel Bühler